

ERSATZ-DEBATTE

Über Klaus J. Bade Abrechnung mit Sarrazin & Co – und viele offene Fragen.



Mag. Peter Danich
ist stv. Direktor der
Politischen Akademie
der ÖVP

p.danich@polak.at

Thilo Sarrazins Buch „Deutschland schafft sich ab“ hat es auch in Österreich nicht nur ins Top-Ranking geschafft, sondern ist auch breit diskutiert worden. Jetzt hat Klaus J. Bade, emeritierter deutscher Historiker, Migrationsforscher und bis Mitte 2012 Vorsitzender des Sachverständigenrates deutscher Stiftungen für Migration und Integration mit seinem neuen Buch (Kritik und Gewalt: Sarrazin-Debatte, „Islamkritik“ und Terror in der Einwanderungsgesellschaft. Wochenschau-Verlag, April 2013) an die mittlerweile vererbte Sarrazin-Debatte angeschlossen. Durch sie sei – so der Autor – eine Art paradoxer Spannung entstanden, und zwar zwischen den für kulturellen Pluralismus offenen Menschen in der Gesellschaft und der Gruppe von Menschen mit kulturellen Ressentiments gegenüber Einwanderern.

Über weite Strecken liest sich das Buch wie eine Art Abrechnung mit prominenten Islamkritikern.

Folge davon sei eine gefährliche „Ersatzdebatte“, eine sogenannte „negative Integration“, die eine – längst notwendige – Diskussion um die neue Identität in der deutschen Einwanderungsgesellschaft – weiterhin – be- bzw. verhindere. Die Diskussionen um Sarrazins Thesen hätten zu einer „eskapistischen Ersatzdebatte“ geführt und die überfällige Auseinandersetzung um die Entwicklung der Einwanderungsgesellschaft zugedeckt. Eine Mehrheit verunsicherter „Einheimischer“ hätte dadurch Muslime noch weiter ausgegrenzt, „um sich ihrer selbst zu vergewissern“, die Politik müsse dem durch als Gesellschaftspolitik verstandene aktive Integrationspolitik entschieden begegnen, fordert Bade, und spannt den Bogen, den Zusammenhang von Wort- und Tatgewalt veror-

tend, weiter bis zu jüngsten Beispielen antiislamisch motivierter Verbrechen wie dem norwegischen Breivik-Massaker und den rassistisch motivierten Serienmorden des neonazistischen deutschen Untergrunds.

Tatsächlich geht das Buch nicht auf konkrete, durchaus besorgniserregende Begleiterscheinungen der Zuwanderung ein.

Ideologische Kriterien

Über weite Strecken liest sich das Buch wie eine Art Abrechnung mit prominenten Islamkritikern wie Thilo Sarrazin, Nevla Kelek, Henryk Broder oder Ralph Giordano, deren Reaktion nicht lange auf sich warten ließ. Kelek bezeichnete den Autor z.B. via FAZ – als „Sprecher des einflussreichen Kartells staatlich geförderter Migrationsforschung, die offene Debatten unterbindet“ und den Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration, dessen Generalsekretär Bade bis vor kurzem war, „Politbüro der deutschen Migrationspolitik“, in dem „offenbar nicht nur nach wissenschaftlichen Kriterien geforscht, sondern nach ideologischen Kriterien Politik betrieben werde.“ (FAZ v. 9.5.2011: Prof. Bade gibt den Anti-Sarrazin).

Tatsächlich geht das Buch nicht auf konkrete, durchaus besorgniserregende Begleiterscheinungen der Zuwanderung wie gewaltbereite Islamisten oder archaische Familienhierarchien ein und spart damit den Hintergrund der Sarrazin-Debatte leider aus. Natürlich muss man bei der Integration – Zitat Staatssekretär Sebastian Kurz – „von jeder Hetze gegen Ausländer wegkommen, andererseits gilt es aber genauso, den Laissez-faire-Stil und

ähnliche Träumereien zu unterlassen, wonach alles von allein gehe (...). Die Menschen dürfen wir nicht danach beurteilen, woher sie kommen, sondern welchen Beitrag sie in Österreich leisten.“ In diese Richtung ist im Buch gar nichts zu lesen, und in den – zahlreichen – politischen Beurteilungen wirkt das Werk zudem etwas einseitig und in einer Art Sozialarbeiterjargon gefangen. Wer sich daran nicht stört, dem mag die Lektüre durchaus den einen oder anderen interessanten Einblick in die jüngere deutsche Integrations- bzw. Migrationsgeschichte bzw. -debatte bieten. ■

BUCHTIPP



„Kritik und Gewalt: Sarrazin-Debatte
Islam-Kritik und Terror in der
Einwanderungsgesellschaft“

Klaus J. Bade

Verlag: Wochenschau-Verlag

ISBN: 978-3-89974-893-2

€ 27,60

Bitte bestellen Sie unter Tel.: 01/409 55 37-262 oder
Fax: 01/409 55 37-269; Preis exkl. Versandkosten.

BUCHTIPP



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM FÜR JUSTIZ

Der neue Justizratgeber ist da!



Jetzt GRATIS BESTELLEN
per E-mail an:

justizbuch.bestellung@justiz.gv.at

oder downloaden auf

www.bmj.gv.at.